

Fachtag „Sucht im Alter“

Arbeitskreis Gerontopsychiatrie & Arbeitskreis Sucht

Arbeitsgruppe 3: Sucht – wen stört es? (fokussiert auf Alkohol und Medikamente)

Moderation:

Dr. med. Klaus-Dieter Pfeffer; niedergelassener Psychiater
Thomas Schwab, M.A.; Landratsamt Starnberg

Alkoholkonsum bei über 60-Jährigen

- Riskanter Alkoholkonsum:
 - 15,4% Gesamt; (26,9% der Männer; 7,7% der Frauen)
- Alkoholmissbrauch:
 - 10-20% (Männer), 1-10% (Frauen)
- Alkoholabhängigkeit:
 - 2-3% (Männer), 0,5-1% (Frauen)

Quelle: DHS 2014

Medikamentenmissbrauch bei Älteren

- Exponentieller Anstieg mit zunehmendem Alter
- Überdurchschnittlich hohe Raten bei Frauen
- Beispiel Berliner Alters-Studie (70-Jährige und Ältere):
 - 24,6% nehmen Psychopharmaka, allein davon entfallen 13,2% auf Benzodiazepin-Anxiolytika

Quelle: DHS 2014

Mögliche Ursachen von Sucht im Alter

Weshalb können auch noch betagte Menschen süchtig werden?

Mögliche Ursachen

Körperlich

- Schlafstörungen
- Chronische Schmerzen
- Erhöhter Medikamentenbedarf
- Abnahme der Verträglichkeit

Gesellschaftlich

- Altersarmut
- Altersdiskriminierung
- Arbeitslosigkeit
- Mangelnde soziale „Kontrolle“
- Erhöhte Belastung im Berufsleben

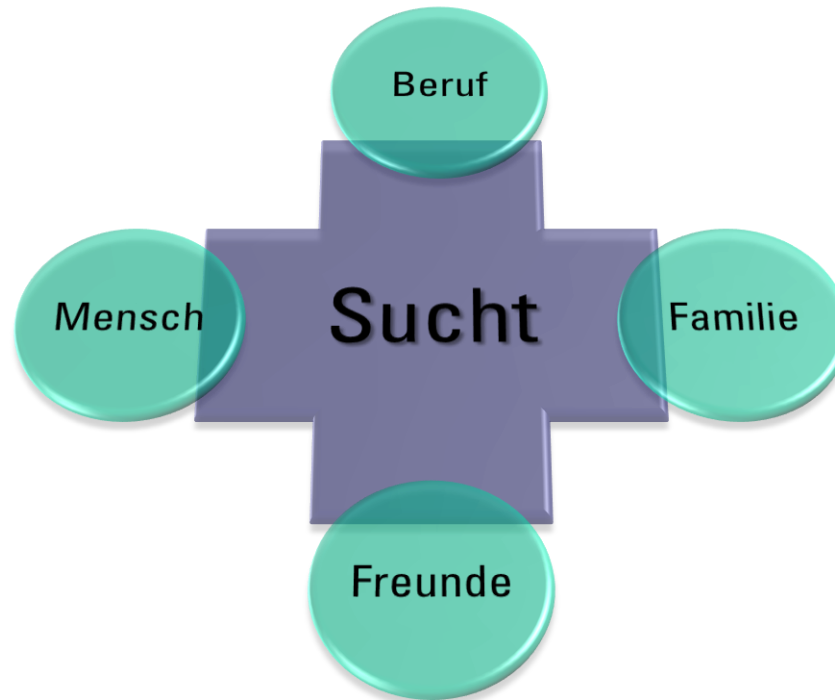
Psychisch

- Einsamkeit
- Fehlende Tagesstruktur
- Unzufrieden mit Lebensrückblick
- Bestehende psych. Probleme verfestigen sich

Mögliche soziale Dimensionen von Sucht

(alle Altersgruppen)

Wer kann durch die Sucht gestört werden?



Im Beruf

Wie Abhängigkeit den Arbeitsplatz u. a. beeinflussen kann

- Nichterfüllen von Aufgaben (z. B. vergessen, verschieben)
- Häufiges Fehlen belastet Kollegen
- Mangelnde Konzentration (z. B. Abfallen der Arbeitsqualität und –quantität)
- Unzuverlässigkeit (z. B. Nichteinhalten von Terminen)
- ...

In der Familie

Wie Sucht die Familie u. a. beeinflussen kann

- Rückzug des Familienmitglieds
- Probleme in der Partnerschaft
- Co-Abhängigkeit der Familienmitglieder
- Aggression
- Gewalt
- ...

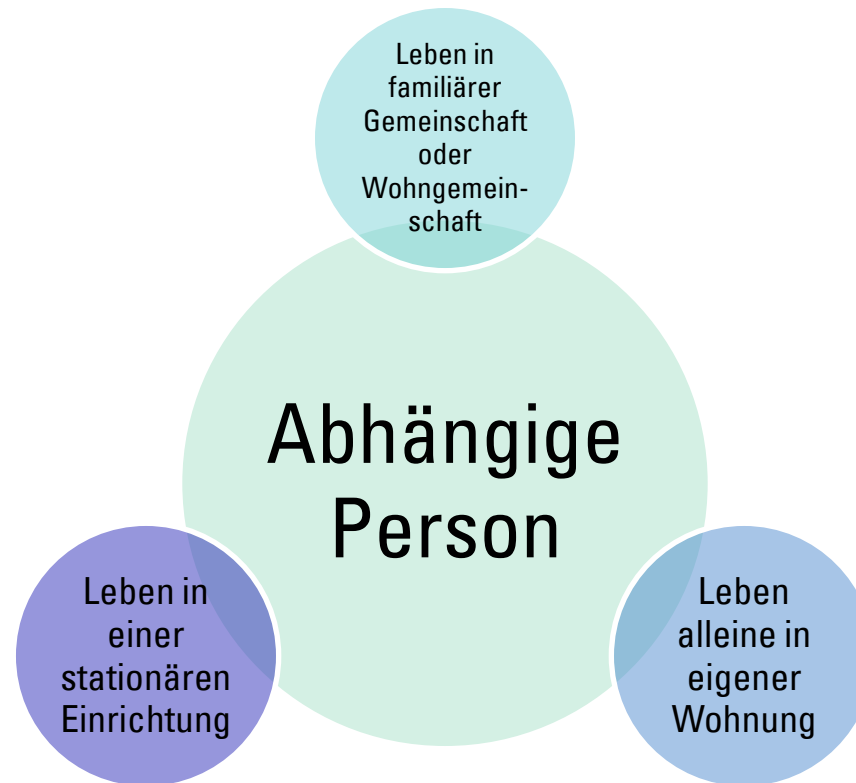
Freunde

Inwiefern können Freunde von einer Sucht u. a. belastet werden?

- Sozialer Rückzug, Vermeidung sozialer Kontakte (z. B. Absagen von Einladungen unter Vorwänden)
- Fehlende Geduld (z. B. Suchtmittel steht im Fokus der Gedanken)
- Fehlende Zuverlässigkeit (z. B. Nichterscheinen bei Verabredungen)

Sucht im Wohnumfeld

Welche Lebensbereiche können betroffen sein?



Stationäre Einrichtung

Welche Personen können durch Sucht gestört werden?

- Mitbewohner
- Pflege- bzw. Betreuungspersonal
- Therapeuten und Ärzte
- Angehörige
- ...

Mögliche Probleme in der Einrichtung

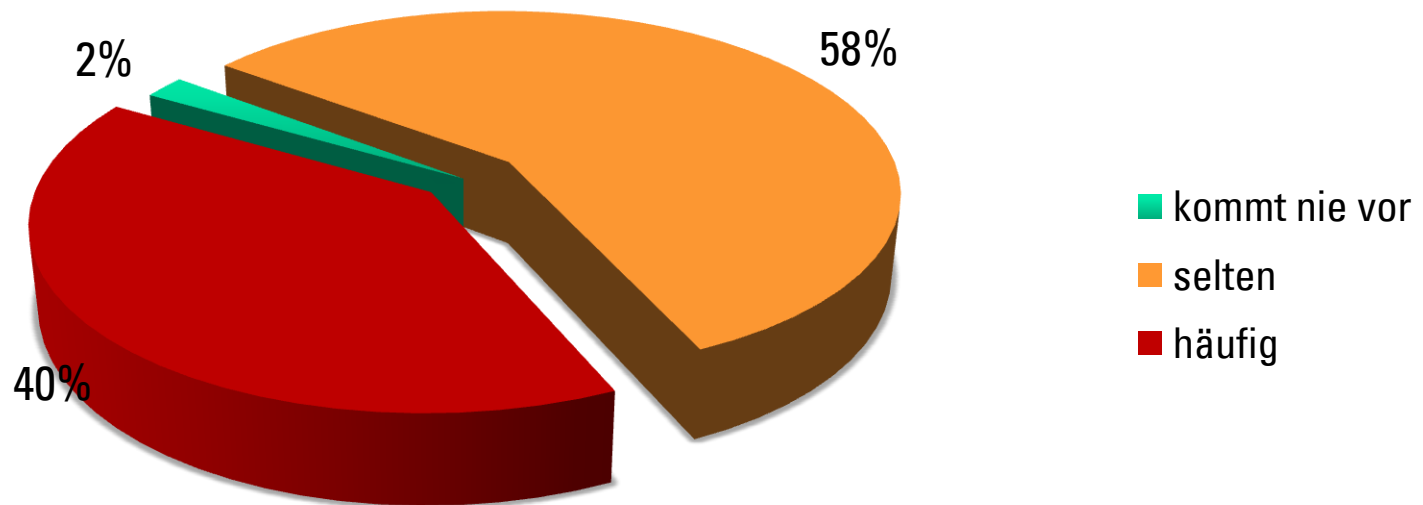
- Konflikt Lebensraum
- Konflikt im pflegerisch-therapeutischen Raum
- schwierige Absprachen mit Angehörigen und Freunden
- fehlende Regeln bei Einzug
- Konsum außerhalb der Einrichtung

Befragung von Pflegeeinrichtungen

- Der Fragebogen wurde von der Zentralstelle für Suchtprävention konzipiert
- Verschickt an 320 Einrichtungen (ambulante und stationäre Formen) im Land Brandenburg
- Es folgt ein Auszug aus der Befragung

Befragung von Pflegeeinrichtungen

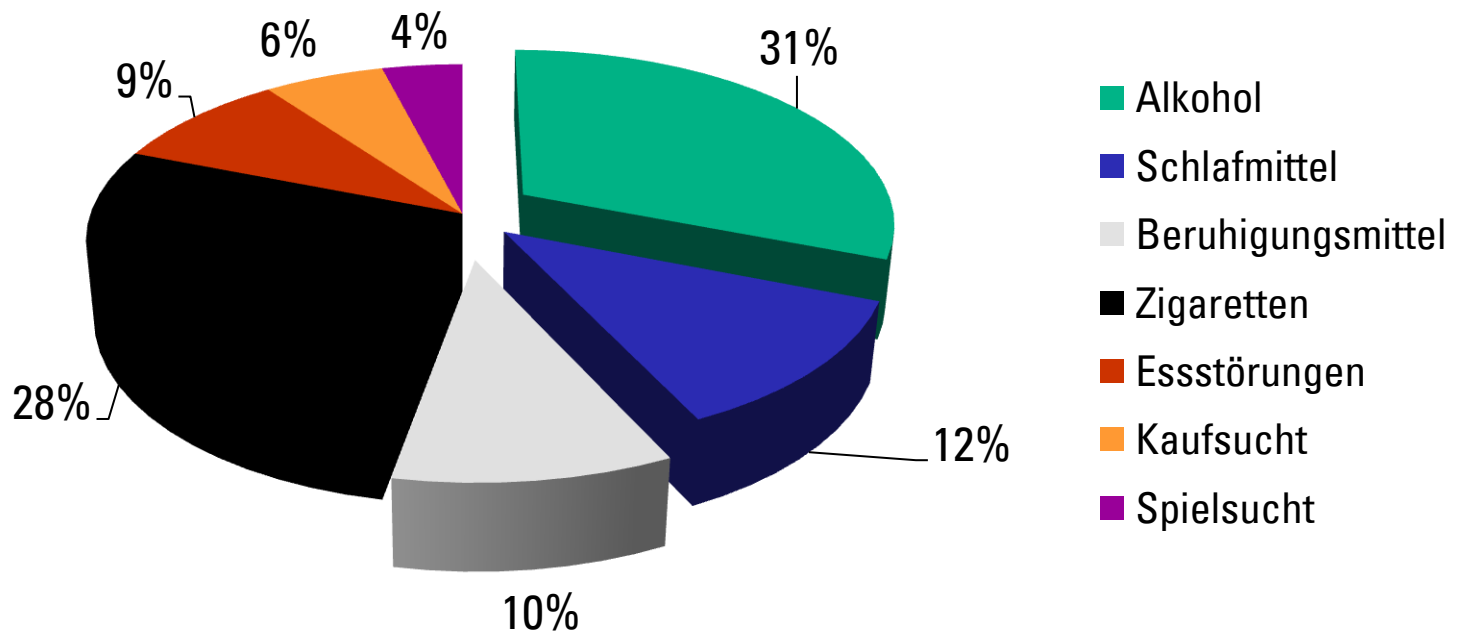
**Kommen Sie in Ihrem Arbeitsbereich mit der Thematik
Sucht in Berührung?**



Quelle: Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e. V. (2011)

Befragung von Pflegeeinrichtungen

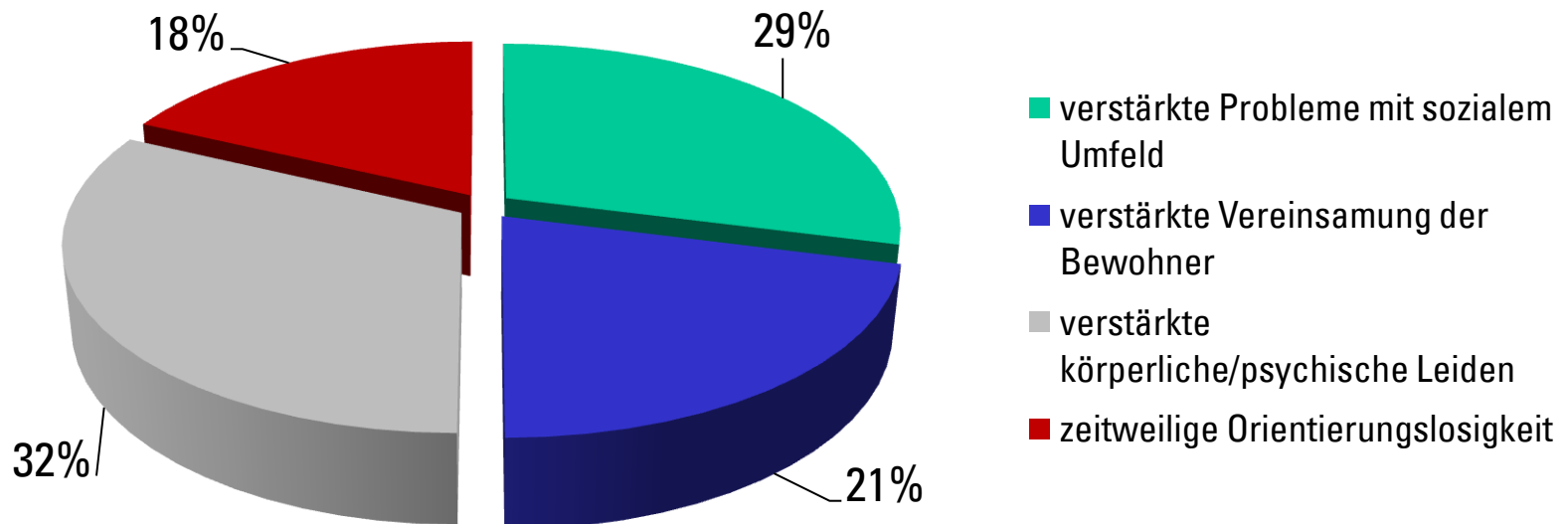
**Mit welchen Suchtmitteln/ Suchtformen kommen Sie
in Ihrem Arbeitsfeld in Berührung?**



Quelle: Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e. V. (2011)

Befragung von Pflegeeinrichtungen

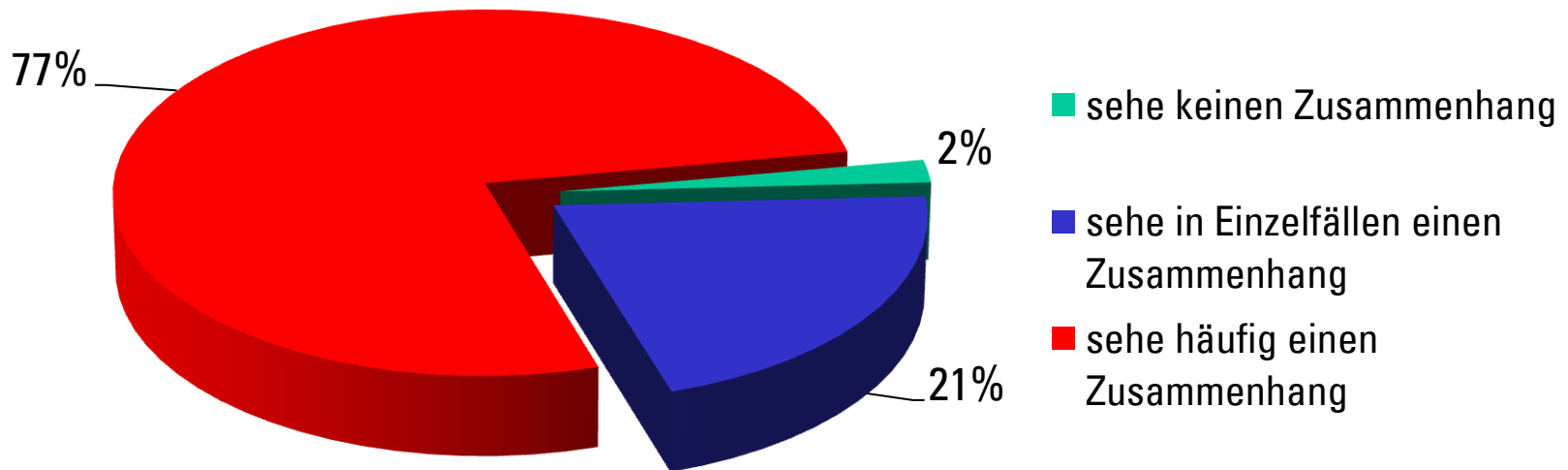
Kennen Sie folgende Situationen aus Ihrem Arbeitsbereich in Verbindung mit Suchtmitteln?



Quelle: Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e. V. (2011)

Befragung von Pflegeeinrichtungen

Können die genannten Probleme mit dem Thema Sucht zusammenhängen?



Quelle: Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e. V. (2011)

Mögliche Belastungen durch Absetzen des Suchtmittels

- für Mitbewohner
- für Pflege- bzw. Betreuungspersonal
- für Therapeuten und Ärzte
- für Angehörige
- ...

Mögliche Belastungen durch Absetzen des Suchtmittels

- Sie sehen selbst:
 - Es werden die selben Personengruppen durch das Absetzen des Suchtmittels betroffen.
Warum also nicht alles so belassen, oder?

Aber:

Anhaltender Konsum ist begleitet von ...

... zum Beispiel:

- Ignoranz: Problem wird nicht wahrgenommen
(„Ein Gläschen in Ehren ...“ -> Verharmlosung)
- Moral: Abhängige Person fühlt sich evtl.
bevormundet („Ich weiß besser, was für Dich gut ist!“ -> Spagat
zwischen Fürsorge und Autonomie)
- Gesundheit:
(Sturzgefahr; Wechselwirkung mit Medikamenten; mögliche
Fehldiagnosen durch Medikamente -> Person nicht einschätzbar)